

Vielen Dank für Ihre Spende zur Unterstützung unseres Pfarrblattes !

Allen, die noch spenden wollen, danken wir im voraus !

Spenden bitte in der Pfarrkanzlei oder

auf das Konto bei der **Bank Austria: PFARRE MARIA HIMMELFAHRT, 1210 WIEN**

IBAN: AT64 1200 0514 2802 6471, BIC: BKAUATWW

KENNWORT: PFARRBLATTSPENDE

Impressum: KONTAKT - Zeitung des Medieninhabers Pfarre Maria Himmelfahrt
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Maria Himmelfahrt. Redaktion und Gestaltung:
Pfarre Maria Himmelfahrt; 1210 Wien, Triestinggasse 30; Tel. 292 71 36;
Herstellung: Druckerei Hans Jentsch & Co GmbH, Scheydgasse 31, 1210 Wien.

Österreichische Post AG

02Z031828 M

Pfarre Maria Himmelfahrt, Triestinggasse 30, 1210 Wien



PFARRE MARIA HIMMELFAHRT

www.mariahimmelfahrt.at

Advent (lat. adventus) bedeutet Ankunft, gemeint ist die Ankunft Jesu Christi unter den Menschen, also seine Geburt in Bethlehem. Advent bedeutet aber noch mehr: Erwartet wird auch die Wiederkunft Christi am "Ende der Zeiten" und gemeint ist auch die Ankunft Christi in den Herzen der Menschen. Advent – die Zeit freudiger Erwartung in den vier Wochen vor dem Weihnachtsfest. "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit" singen wir in einem alten Adventlied. Es prägen auch Besinnung und Buße die Stimmung im Advent. In diesem Sinn feiern wir während der Adventzeit, jeweils an den Donnerstagen, Rorate-Messen, zu welchen alle herzlich eingeladen sind. Der Name dieser Messen leitet sich ab von den ersten Worten des bekannten Liedes "Tauet, Himmel, den Gerechten", auf Lateinisch "*Rorate caeli*".

Am 8. Dezember um 16 Uhr kommen wir zur Adventfeier in unserer Pfarrkirche zusammen. Wir entzünden die ersten Kerzen am Adventkranz in unserer Kirche und versuchen in diesem Licht den Weg nach Weihnachten zu finden. Sie sind auch heuer wieder ganz herzlich eingeladen zu kommen - Sie und alle, die Sie gerne mitnehmen möchten.

Die Redaktion

ORIENTIERUNGEN – DIE SEITE DES PFARRERS

Die Freiheit ist eines der fundamentalen Elemente, die den Menschen ausmachen. Die Griechen bezeichneten die Freiheit als „Freiheit von allem Zwang“, was von allen „bindenden Rücksichten“ bedeutet. Es scheint somit, als ob der Beginn der menschlichen Erfahrung mit Unfreiheit bzw. eben der Befreiung von allen Zwängen zu assoziieren wäre und als ob der Mensch sich danach immer frei gefühlt hätte.

Im Leben verwirkliche ich mich selbst. Es geht immer um *meine* Zukunft, *mein* Leben, *meine* Rettung. Auch dann, wenn ich mich kurzfristig in eine andere Richtung bewege, geht es hauptsächlich um mich selbst. Denn erst der Verzicht eröffnet die Möglichkeit, sich Gott anzuvertrauen. Sich jemandem anzuvertrauen, setzt einen völligen Bruch *mit*, eine Trennung *von* allem anderen voraus. Wir sprechen hier wohlgerne davon, dass man sich *jemandem* und nicht *etwas* anvertrauen soll. Wie kann man sich in die Hände jemandes anderen begeben, jemandem Unbekannten und Unsichtbaren?

So wie dem kleinen Jesuskind, das bald zu uns kommt. Der Apostel schreibt: Allen, die ihn aufnahmen – die sich ihm anvertrauten – gab er Macht, Kinder Gottes zu werden. Zu Weihnachten geht es darum, dass man sich Gott völlig anvertraut. Je stärker der Mensch sich Gott anvertraut, umso mehr Fürsorge bekommt er von ihm; je mehr Dinge er verlässt, umso mehr wird Gott in ihn eindringen. Deshalb sind Advent und Weihnachten Prozesse, um sich aufs Neue zu bestätigen, sich in ein neues, positives Licht zu begeben und für jene Güte offen zu sein.

Frohe Weihnachten und Gesegnetes Neues Jahr 2018

wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer



DR. WALDEMAR JAKIMIUK WIR GRATULIEREN ZUR PROMOTION

HANS KAPITAN



Sein und Haben stellen möglicherweise die wesentlichsten Begriffe sowohl in der Philosophie als auch in der Sprache allgemein dar. Besonders das Wort Haben tritt häufig

in Relationen zwischenmenschlicher Art auf. Eine Untersuchung zum Thema „Haben“ und „nicht(s) Haben“ war Inhalt einer wissenschaftlichen Arbeit, die unser Herr Pfarrer an der Universität Wien im Zuge seiner Dissertation durchführte und die zur Verleihung des Grades „Doktor der Philosophie (Dr. phil.)“ führte.

Von der Erstkommunion bis zum Abitur war Pfarrer Waldemar „Ministrant mit Leib und Seele“ und dadurch kam es auch zu dem Entschluss für ein Studium der Philosophie und Theologie und für den priesterlichen Lebensweg: Ab 1984 Studium der Philosophie in Krakau, anschließend Theologie in Rom bei Prof. E. Salmann und Abschluss mit bacc. theol. Einige Studienjahre in Tschenstochau und Krakau bei Prof. J. Tischner mit Abschluss in Philosophie (Mag. und Lic. phil. mit dem Thema „Bewusstsein und Intentionalität bei Roman Ingarden“). Vermittelt durch Prof. Tischner Stipendium in Wien: Diakonatsjahre in der Pfarre zum Guten Hirten Wien 13 und zur Heiligen Familie Wien 10. Priesterweihe im Jahr 2000 in Wien im Stephansdom durch Kardinal Christoph Schönborn, dann Kaplan in Altsimmering. Seit September 2004 Pfarrer in Maria Himmelfahrt (Nordrandsiedlung). Angestoßen durch die Idee „Sich-selbst-haben – sich-selbst-nicht-haben“ kam es, betreut durch Prof. G. Pöltner, zum Dissertationsthema „Haben – eine Studie über „haben“ und „nicht(s) haben“ an der Universität Wien, das nun 2017 mit der Verleihung des akademischen Grades Doktor der Philosophie (Dr. phil.) abgeschlossen wurde.

EINE ANNÄHERUNG AN DIE UNTERSCHIEDLICHEN DIENSTE IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE (2.TEIL)

ANTON TIPPL

In der letzten Ausgabe habe ich versucht, die strukturelle Entwicklung in der Urgemeinde (bis etwa 48 n. Chr.) zu skizzieren. Diese Mal versuche ich zu zeigen, dass auch jene Gemeinden, die durch die Mission Paulus' gegründet wurden, ebenfalls planmäßig organisiert waren.

Die Christen der paulinischen Gemeinden trafen sich - meist in den Häusern bestimmter Gemeindemitglieder - zum gemeinsamen Herrenmahl, um die Vergegenwärtigung des Leibes Christi zu feiern. „Durch die Taufe werden wir alle in den Leib des erhöhten Christus eingegliedert“ (1Kor 12,13) und beim Herrenmahl wird diese Aufnahme in einer sakramentalen Zeichenhandlung immer wieder neu vollzogen (1Kor 10,16f). Dieser Leib Christi wurde auch zu einem Bild für das paulinische Gemeindeverständnis:

Paulus zeigt bei seinem Gemeindemodell auch das Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Charismen: Er erwähnt dabei das Zusammenspiel folgender Charismen (1Kor 12,8ff):

- Weisheit
- Erkenntnis
- Glaube
- Heilungskraft
- Wunderkräfte
- prophetisches Reden
- Unterscheidung der Geister
- verschiedene Sprachen / Zungen
- Auslegung dieser Sprachen / Zungen

In der paulinischen Gemeinde finden sich also verschiedene Begabungen, die jede für sich genommen nicht besser oder schlechter ist als andere Begabungen. Jeder und Jede soll und kann sich also aufgrund des persönlichen Charismas, aufgrund der eigenen Geistbegabung einbringen.

Das paulinische Gemeindemodell geht aber auch von der Leibstruktur aus und Paulus überträgt dieses Bild „Kopf-Augen-Ohren-Hand-Füße“ auf das Zusammenspiel der verschiedenen Dienste in der Kirche:

„So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich. (...) Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.“ (1 Kor 12,20-22.27)

Die verschiedenen Charismen und die Leibmetapher dürfen also nicht so aufgelöst werden, dass die Gemeinde in einem nur nach charismatischen Neigungen organisierten „solidarischen Fanclub für Jesus“ mündet, in dem jedes Gemeindemitglied macht was, wann, wo und wie es will! Paulus führt nämlich weiter aus:

„So hat Gott in der Kirche die einen als Apostel eingesetzt, die andern als Propheten, die dritten als Lehrer; ferner verlieh er die Kraft, Wunder zu tun, sodann die Gaben, Krankheiten zu heilen, zu helfen, zu leiten, endlich die verschiedenen Arten von Zungenrede. Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer? Haben alle die Kraft, Wunder zu tun? Besitzen alle die Gabe, Krankheiten zu heilen? Reden alle in Zungen? Können alle solches Reden auslegen?“ (1 Kor 12,28ff)

Die paulinische Gemeinde versucht also mit dem Argument der gegenseitigen Auferbauung die einzelnen Charismen aller Gemeindemitglieder zusammenwirken zu lassen. Das paulinische



Gemeindemodell geht aber auch von einer Struktur aus und beschreibt das geordnete Zusammenspiel unterschiedlicher Dienste in der Gemeinde und nicht deren Egalisierung.

RÜCKBLICK AUF UNSEREN PFARRFLOHMARKT CHRISTIAN DELTL



Wir haben unseren Flohmarkt nicht neu erfunden. Kein zusätzlicher Schnickschnack. Kein Event. Er war so wie immer – eben unser Nordrandsiedler Pfarrflohmarkt. Wird das nicht langweilig? Werden die Besucher dem nicht langsam überdrüssig? NEIN – zumindest sieht's nicht danach aus. Auch diesmal

sind es wieder Unzählige gewesen, die am Flohmarktwochenende in die Triestinggasse gepilgert sind.

Warum hat unser Flohmarkt schon wieder so viele Menschen angezogen? Weil einiges bei uns einfach einmalig ist:

- Das **Angebot**: Donnerstag für Donnerstag Autokolonnen in der Triestinggasse. Dank der vielen Flohmarktspenden haben wir ein riesiges Sortiment – dies sorgt für eine **Vielfalt**, die auf einem Pfarrflohmarkt nirgendwo sonst zu finden ist. Egal was man sucht: bei uns ist – und das war auch diesmal so – für jeden etwas dabei.
- Die **Übersichtlichkeit**: Bei uns musste sich niemand durch Berge wühlen – alles ist an den Ständen stunden- und oft sogar tagelang sortiert worden. Möglich macht dies nur der **Einsatz** der vielen fleißigen Helferlein, die schon Monate vorher beim Schleppen, Sortieren, Aufbauen und Organisieren dabei sind.



- Die **Gemütlichkeit**: Wenn es zu stressig wird, legt man eine Kaffeepause ein oder holt sich etwas zu essen – um mit den anderen Besuchern zu plaudern, in aller Ruhe einen Spritzer zu genießen oder nach langer Zeit Freunde wiederzutreffen.
- Der Einsatz der Helfer, der Zusammenhalt, die Spendenfreudigkeit unserer Besucher – all das ist Beweis für die intakte **Gemeinschaft**: „Gemeinsam schaffen wir vieles, was anderswo undenkbar scheint. **100+ Helfer** sind rund um das Flohmarktwochenende im Einsatz – ein riesiges **Dankeschön** dafür!



Kurzum: der Flohmarkt war – einmal mehr – ein voller Erfolg. Vielen, vielen Dank all jenen, die dazu beigetragen haben:

- **Unseren Besuchern**: Wir hoffen, euch auch in einem Jahr wieder begrüßen zu dürfen.
- **Unseren Spendern**: Bitte bringt uns wieder viele schöne Sachen, die ihr nicht mehr braucht.
- **Unseren vielen Helfern**: Wir zählen auf euch und freuen uns, wenn ihr auch nächstes Jahr wieder mit dabei seid.

Auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr – beim 38. Traditionellen Nordrandsiedler Pfarrflohmarkt am 6. & 7. Oktober 2018!



FAMILIENFASTTAG 2018



Der Familienfasttag ist am
23. Februar 2018



GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag	18:30	Vorabendmesse
Sonntag	8:00 9:30	Heilige Messe Heilige Messe
Montag	8:00 18:30	Rosenkranz Abendlob
Dienstag	8:00	Rosenkranz
Mittwoch	8:00	Rosenkranz
Donnerstag	8:00 18:30	Rosenkranz Abendlob
Freitag	8:00 18:30	Rosenkranz Heilige Messe
Freitag und Samstag	17:30 bis 18:15	Aussprache- und Beichtmöglichkeit

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat wird die Heilige Messe um 9:30 Uhr mit neuen geistlichen Liedern gestaltet

Jeden 1. Freitag im Monat eucharistische Anbetung nach der Abendmesse

Rosenkranzgebet zum 13. des Monats nach den jeweiligen Gottesdiensten

Da sich manche Termine auf Grund aktueller Anlässe kurzfristig ändern können, bitten wir Sie, die genauen Daten dem in der Kirche aufliegenden Wochenblatt, den Schaukästen oder unserer Homepage zu entnehmen:
www.mariahimmelfahrt.at

Mi.	6.12.	19:00	Bibelrunde
Do.	7.12.	7:00	Rorate-Messe, anschließend Frühstück
Fr.	8.12.	9:30	Festmesse
		16:00	Adventfeier
Sa.	9.12.	15:30	Seniorenklub-Adventfeier
Mi.	13.12.	15:30	Frauenrunde
Do.	14.12.	18:30	Rorate-Messe
Sa.	16.12.	16:00	Beichtgelegenheit vor Weihnachten
So.	17.12.	9:30	Kinder- und Familienmesse
Do.	21.12.	7:00	Rorate-Messe, anschließend Frühstück
So.	24.12.	9:30	Hl.Messe
		16:00	Kindermette mit Turmblasen
		22:40	Weihnachtsliedersingen
		23:00	Christmette
Mo.	25.12.	9:30	Hl.Messe am Christtag
Di.	26.12.	9:30	Hl.Messe am Stephanitag
So.	31.12.	17:00	Jahresabschlussmesse
Mo.	1.1.	9:30	Hl.Messe am Neujahrstag
Mi.	3.1.	19:00	Bibelrunde
Sa.	6.1.	9:30	Dreikönigsmesse, 1. Sternsingertag (Siedlung) Treffpunkt 8:45
So.	7.1.	9:30	2. Sternsingertag (Wohnhausanlagen Isel-, Kainach-, Achen-, Aist- und Hartwig-Balzen- Gasse) Treffpunkt 8:45
Mi.	10.1.	15:30	Frauenrunde

Sa.	13.1.	15:30	Seniorenklub
Di.	16.1.	19:00	Tischelternabend der Erstkommunionkinder
Sa.	20.1.	16:00	Gebetsstunde mit eucharistischer Anbetung, anschließend Agape
So.	21.1.	9:30	Kinder- und Familienmesse
Mi.	7.2.	19:00	Bibelrunde
Sa.	10.2.	15:30	Seniorenklub – Faschingfeier mit Tombola
Mi.	14.2.	16:30	Aschenkreuzfeier für Kinder
		18:30	Hl.Messe mit Spendung des Aschenkreuzes
Fr.	16.2.	18:30	Kreuzweg
So.	18.2.	9:30	Kinder- und Familienmesse
Mi.	21.2.	15:30	Frauenrunde
Fr.	23.2.	18:30	Kreuzweg Familienfasttag
So.	25.2.		Suppensonntag
Do.	1.3.	18:30	Kreuzweg
Fr.	2.3.	18:30	Weltgebetstag der Frauen in unserer Kirche
So.	4.3.	9:30	Krankenmesse
Mi.	7.3.	15:30	Frauenrunde
		19:00	Bibelrunde
Do.	8.3.	19:00	Elternabend der Firmlinge
Fr.	9.3.	18:30	Kreuzweg
Sa.	10.3.	15:00	Projektnachmittag der Erstkommunionkinder
Fr.	16.3.	18:30	Kreuzweg Firmwochenende 16.-18. März

Sa.	17.3.	15:30	Seniorenklub – Einkehrnachmittag mit Beichtgelegenheit
So.	18.3.	9:30	Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder
Mi.	21.3.	16:30	Kinderkreuzweg im Pfarrsaal
Fr.	23.3.	18:30	Kreuzweg
Sa.	24.3.	16:00	Gebetsstunde mit eucharistischer Anbetung, anschließend Agape
So.	25.3.	9:30	Palmsonntag - Hl.Messe mit Palmweihe

Kanzleistunden:

Montag und Freitag 9:00 - 12:00, Donnerstag 15:30 - 18:30

Sprechstunden des Pfarrers:

Freitag 17:00 – 18:00

sowie nach telefonischer Vereinbarung unter 292 71 36-13

Telefonnummer der Pfarre: 292 71 36-10, Fax -9

Kindergarten (Leiterin Frau G.Pendl): 0664 - 8852 2797

Unsere Pfarre im Internet: www.mariahimmelfahrt.at

E-Mail: pfarre@mariahimmelfahrt.at

Die Kirchenbeitrags-Außenstelle in Floridsdorf ist übersiedelt !

Ab 10. Oktober 2017 sind wir in

1210 Wien, Zaunscherbgasse 4 (im Studentenheim)

zu den gewohnten Zeiten

Montag – Donnerstag von 08.00 – 13.00 Uhr erreichbar

(Juli und August ist die Außenstelle geschlossen)

**Die nächste Ausgabe von KONTAKT erscheint Mitte März 2017.
Redaktionsschluß: 1. Februar 2017**

UNSER ALLER FREUD UND LEID**Getauft wurden:**

07.10. Leitner Johanna Ida, Allibengasse
 07.10. Straker Klara, Gerasdorfer Straße
 07.10. Flisnik-Kwasny Vinzent Emil, Schererstraße
 07.10. Dunkl Emilie Lenore Heather, Lazarsfeldgasse
 21.10. Herbsthofer Konstantin Johannes, Gerasdorfer Straße
 28.10. Toifelhardt Elina Vanessa, Feistritzgasse
 11.11. Scheidl Emil, Stavangergasse, 1220 Wien

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit:

Anneliese und Erich Deltl

Verstorben sind:

04.09. Kramer Bruno, 88, Glangasse
 18.09. Haberler Gerhard, 81, Kainachgasse
 21.09. Tschürtz Maria, 85, Iselgasse
 02.10. Kmet Anton, 65, Achengasse

Wir gratulieren zum Geburtstag:**Jänner:**

Hatzl Hermine, 80
 Liebich Gustav, 80
 Weihrauch Rudolf, 75
 Pekarek Ferdinand, 70
 Unger Anna, 75
 Seidl Hermann, 90

Februar:

Kauer Brigitte, 75
 Wassipaul Theresia, 96
 Grössl Alois, 75
 Krause Gottfried, 70
 Gaiser Walter, 75
 Rastovits Erich, 80
 Pichler Maria, 98

März:

Chlup Herbert, 75
 Stanek Emilie, 85
 Apostol Eva, 75
 Plankenbüchler Peter, 75
 Bohac Herbert, 75

Schleinbach Gertraude, 80
 Friedl Josef, 75
 Ziegler Georg, 80
 Schweitzer Franz, 85
 Kupferschmidt Theresia, 85

ALS WÄR'S EIN STÜCK VON MIR

CLEMENS SCHEPERS

Frage: Man lädt Sie ein, in einem Krippenspiel mitzuwirken, und Sie hätten die Möglichkeit, sich jene Rolle auszusuchen, mit der Sie sich am ehesten identifizieren könnten. Für welche Krippenfigur würden Sie sich entscheiden?

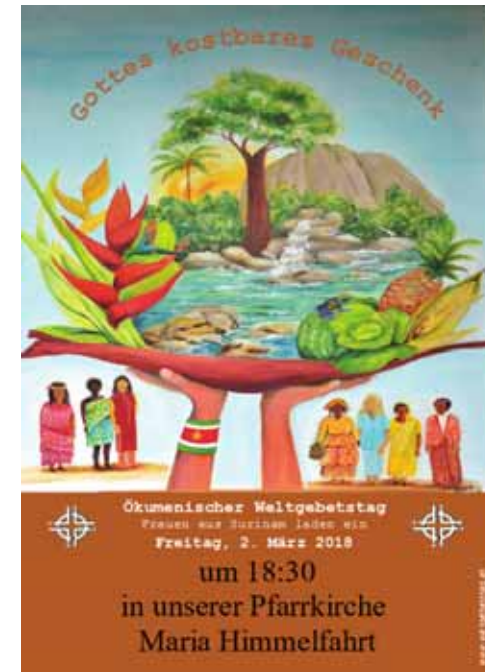
- Für den Josef? Der soll seine junge Verlobte von einem Tag auf den anderen als Ehefrau zu sich nehmen. Er fühlt sich überrumpelt und überfordert zugleich. So beschließt er, sich *in aller Stille* von ihr zu trennen. Dann aber stimmt er zu und tut, was von ihm erwartet wird.
- Für einen der Hl. Drei Könige? Nun, Könige waren sie keine, eher Wissenschaftler, Typen, die beim Auftreten eines für sie neuen Phänomens nicht abwarten, was geschieht, sondern nachforschen und notfalls aufbrechen, um solch seltsamen Ereignissen auf den Grund zu gehen.
- Für einen der Hirten? Das waren arme Schlucker, die bei Tag und Nacht die Herden anderer Leute hüten mussten – Leute am unteren Ende der sozialen Skala, Randgruppen, zu kurz gekommene arme Teufel.
- Für den störrischen Esel, der nur auf *Nummer Sicher* geht oder für den, der immer wieder *wie ein Ochs vor dem Scheunentor* steht, dann aber hinter dem Tor stets etwas Neues entdeckt, was ihn weiser macht?
- Oder für Maria? Ihr wird eine unglaubliche Nachricht überbracht, die sie zutiefst erschreckt und die sie in ihrer Panik nicht den Eltern, nicht ihrem Verlobten anvertraut, sondern ihrer Cousine. Durch sie wird sie stark, erkennt ihre große Aufgabe und bekommt so ihr Leben in den Griff.
- Für einen der Gottesboten? Der eine richtet aus, was alles Begreifen übertrifft – der andere ruft laut in die Welt: „Fürchtet euch nicht!“
- Oder haben Sie den Mut, sich für das Jesuskind zu entscheiden, welches mit Blick auf sein späteres Leben als Erwachsener darzustellen wäre?

Carl Zuckmayer hat ein Buch geschrieben mit dem Titel *Als wär's ein Stück von mir*. Von welcher der Figuren könnten Sie sagen: „In der steckt was von mir“. Von gar keiner, von einer, von mehreren, am Ende gar von allen?



Nehmen Sie sich eine Stunde Zeit als Station auf Ihrem Weg durch den Advent: **8. Dezember, 16 Uhr in unserer Kirche**, und lassen Sie den Nachmittag bei Punsch und Brötchen im Saal ausklingen.

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG DER FRAUEN



STERNSINGEN 2018

ANDREA ERHARDT



Sternsinger gesucht!

Die Sternsingeraktion ist eine alte österreichische Tradition. Um den Dreikönigstag ziehen Kinder von Haus zu Haus, singen Lieder oder sagen Sprüche auf und bringen den Menschen Friedenswünsche für das neue Jahr. Die Sternsinger/innen machen aber

auch auf die globale Ungerechtigkeit aufmerksam und sammeln Spenden. Die gesammelten Gelder unterstützen soziale Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika dabei, die Ursachen von Armut, Ausbeutung und Ausgrenzung zu bekämpfen.

Die nächste Sternsingeraktion naht so schnell und wir machen uns jetzt schon Gedanken, wie die Dreikönigsaktion 2018 ablaufen wird. Wie jedes Jahr brauchen wir viele fleißige Sternsinger/innen.



Wenn du gerne Sternsinger/in sein möchtest - hier unsere Termine:

Anmeldung: Sa. 2.12 nach der Adventkranzweihe (ca. 19 Uhr) im Pfarrsaal oder per Mail: andrea.erhardt@gmx.at

Anprobe: Mi. 3.1.2018 15Uhr im Pfarrsaal

Sternsingertage: Sa. 6.1.2018 (Siedlungshäuser)
und So. 7.1.2018 (Wohnhausanlagen)



JUGENDTREFF

RENATE FOLZBERGER, SABINE TIPPL, UTE HESS

Liebe Jugendliche: Carpe diem!

Jeder hat Zeit, dann nimm' DIR auch die Zeit! Zeit, sich auf andere Jugendlichen einzulassen. Du wirst neue Freunde kennenlernen.

Jeder hat Zeit, darum teile sie DIR auch ein!

Keine Zeit aus Faulheit?

Du bist zu bequem, sitzt lieber zu Hause vor dem Fernseher oder spielst am Computer, ein „Couchpotatoe“, dessen Zeit sinnlos vergeht!

**Liebe Jugendliche, nehmt Euch Zeit für ein Miteinander.
Zeit, um einander kennenzulernen, füreinander da zu sein.**

Sicher nehmt Ihr Euch Zeit, zu den Jugendtreffs zu kommen.

Die nächsten Termine sind Samstag, 11.11., 25.11., 2.12. und 16.12.2017 um 19:30 Uhr (weitere Termine seht ihr auf der Homepage!)

Habt keine Angst, Euch auf neue Freunde einzulassen, Euch auf Gott einzulassen, Euch ein bisschen auf uns einzulassen!

Wir freuen uns auf Euch!

Sabine, Renate und Ute

*Das Leben eilt dahin,
und auch nicht eine kurze Zeit lässt es sich halten.*

(Francesco Petrarca, 1304-1374)



KINDERGARTEN - PROJEKT ERDÄPFEL

GABRIELE PENDL



In der Blauen Gruppe drehte sich im Herbst alles um die "tolle Knolle"! Gemeinsam mit den Handpuppen Edi Erdäpfel und Klara Kartoffel haben die Kinder viel über diese Frucht gelernt.

Wir haben die Kartoffel auf Gewicht, Größe und Form geprüft und beobachtet, wie die Knolle austreibt und

aus ihr eine neue Pflanze entsteht. Die älteren Kinder haben sich intensiver mit den einzelnen Teilen der Kartoffelpflanze und ihrem Wachstum auseinandergesetzt.

Ein besonderes Highlight war der Ausflug zum Biohof Radl in Hirschstetten! Dort durften wir selber Kartoffel ernten und sie gleich zu Chips verarbeiten - war das lecker! Aus unseren geernteten Erdäpfeln haben wir dann auch noch eine Suppe, Pommes und Bratkartoffel zubereitet, welche beim Erntedankfest feierlich gesegnet und gemeinsam verspeist wurden.



Pfarrer und Pfarrgemeinderat
der Pfarre Maria Himmelfahrt
in der Nordrandsiedlung
wünschen
Frohe und friedliche Weihnachten
und Gesundheit und Gottes Segen
im Neuen Jahr